ORTHOPÄDIE AKTUELL
05/2019
eurocom
• WIR • ENTWICKELN • GESUNDHEIT •

DER FALL DES MONATS

KOMPLEXE ANFORDERUNGEN ERFORDERN KOMPLEXE LÖSUNGEN

Dirk Hubert Thora
Geschäftsführer IPP-Thora, Orthopädie-Schuhmacher-Meister

Mit Zunahme der Lebenserwartung und den veränderten beruflich bedingten Belastungen kommt der Vorsorge − insbesondere von unserem Stütz- und Bewegungsapparat − eine immer größere Bedeutung zu.

Durch Faktoren wie Bewegungsmangel, Übergewicht, zu harte Untergründe und schlechtes, nicht angepasstes Schuhwerk sind Gebrechen wie Multimorbidität in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich angestiegen.

Körperliche Beeinträchtigungen, die durch Fehlstellungen und/oder falsche Bewegungsabläufe im unteren Teil des Bewegungsapparates verursacht werden, können wir mit Einlagen versorgen, die komplexen und vielseitigen Anforderungen gerecht werden.

Indikationsbezogene Einlagensysteme haben den Markt revolutioniert, indem sie individuell auf den Patienten angepasste, reproduzierbare Versorgungen auf höchstem Qualitätsniveau garantieren. Davon profitiert auch das Qualitätsmanagement in unseren Werkstätten erheblich. Schnellere, angepasste und individuelle Versorgungen beim Patienten sind das Resultat.

DIE IDEE: EINE EINLAGENVERSORGUNG, DIE ZUGLEICH ANFORDERUNGEN BEI FERSENSPORN UND BEI HALLUX RIGIDUS ERFÜLLT

Kombiniere zwei bewährte Versorgungen und erhalte eine Einlagenversorgung mit erhöhter Wirksamkeit.

Die Multi-Einlagenversorgung, bestehend aus der Kombination Fersensporn- und Hallux-rigidus-Versorgung, therapiert nicht nur die bekannten Indikationen der Einzelversorgungen, sondern entlastet zusätzlich die Knie- und Rückenstrukturen.

Ebenso sorgt sie für eine Hüftentlastung und versorgt u.a. LWS-Syndrome, mediale Gonarthrose und reizenden Trochanter major.

DIE LÖSUNG: GANZHEITLICHER ANSATZ DER MULTI-EINLAGENVERSORGUNG

Das Wirkungsprinzip der Einzelversorgungen ist in der Praxis sehr wohl bekannt, jedoch wird bei der Multi-Einlagenversorgung aufgrund der Wechselwirkung auch den nach oben ansteigenden Gelenksstrukturen, wie z.B. Knie und Rücken, Rechnung getragen.

Durch die überwiegend medial liegende Schmerzsymptomatik (Fersensporn, Hallux rigidus, Hallux valgus), die den unversorgten Patienten dazu zwingt, den Fuß stärker lateral zu belasten, werden oft auch die Mittelfußköpfchen 2 bis 4 entzündlich. Dadurch entlastet die Multi-Einlagenversorgung nicht nur durch ihre Hallux-rigidus-Komponente aus belastbarem Glasfaserverbundkunstoff das Großzehengrundgelenk, sondern auch den Vorfußbereich durch integrierte Weichpolsterung der Mittelfußköpfchen. Dies führt zu einer größeren Schmerzlinderung und mehr Gehkomfort, ähnlich wie für den Rückfußbereich, der zu 90 Prozent auf der Innenseite der Ferse für eine Schmerzsymptomatik verantwortlich ist (z. B. med. Fersensporn, Tibialis-posterior-Syndrom).

Rigidusfeder zur Unterstützung des Großzehen-Grundgelenks

Ab dem Moment, in dem der Patient keine Schonhaltung mehr einnehmen und diese damit nicht nach oben über die Gliederkette weitergeben muss, entlastet er unweigerlich seine Knie und den unteren Rücken. Einer Außenrotation der Beinachsen wird entgegengewirkt.

ZUSAMMENFASSUNG

Im Zuge einer ganzheitlichen Behandlung von komplexen Fußproblemen kann bei einer gut ausgeführten Multi-Einlagenversorgung auch eine Reihe von weiteren körperlichen Beeinträchtigungen behandelt werden, die aus einer Schonhaltung resultieren.

Dies zeigt, wie wichtig es ist, den Patienten mit multiplen Problematiken ganzheitlich zu betrachten, zu diagnostizieren und zu behandeln. So kann z.B. bei einem LWS-Patient (med. Gonarthrose) im Zuge einer Behandlung von Fußproblemen mit einer Multi-Einlagenversorgung auch eine Verbesserung des Zustands von Rücken und Knie erzielt werden.

Anatomische Fersenspornausnehmung / Entlastung der Ferse

Fotos: Perpedes GmbH

INDIKATIONSMATRIX

Fersensporn-Einlagenversorgung	Hallux rigidus-Einlagenversorgung	Multi-Einlagenversorgung
Indikationen:	Indikationen:	Mehrwert der Versorgung:
• Calcaheodynie • Fersensporn • Morbus Ledderhose	• Hallux rigidus • schmerzhafter Hallux valgus (zum Teil nach Vorfuß-Operationen) • entzündeter Spreizfuß • Metatarsalgie	• Entlastung der Knie und Rückenstrukturen • Hüftentlastung • LWS-Syndrome • Gonarthrose und reiz. Trochanter major

KORRESPONDENZADRESSE

Dirk Hubert Thora, Schuhtechnik & Sanitätshaus ORTHO FOR YOU, Stiftsstr. 1, 52525 Heinsberg

WIE EINLAGEN REZEPTIERT WERDEN?

Einlagen gehören zu den Hilfsmitteln und sind damit zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung verordnungsfähig (§ 33 SGB V). Stationär oder ambulant tätige Ärzte mit Kassenzulassung können sie bei Vorliegen einer entsprechenden Diagnose verordnen.

Verordnet der Arzt Einlagen, übernehmen die Krankenkassen die Kosten bis zur Höhe der gesetzlichen Festbeträge. Diese sind abhängig von der Art der Einlage. Die Versicherten leisten einen Eigenanteil in Höhe von zehn Prozent, mindestens fünf bis höchstens zehn Euro. Entscheidet sich der Patient für eine Variante, deren Preis über dem Festbetrag der gesetzlichen Krankenversicherung liegt, zahlt er die anfallenden Mehrkosten selbst.

Pro Jahr ist dabei die Versorgungsmenge auf zwei Paar Einlagen begrenzt. Aus hygienischen Gründen haben Versicherte im Rahmen der Erstversorgung einen Anspruch auf zwei Paar orthopädische Einlagen.

Die Verordnung von Einlagen belastet das Arznei- und Heilmittelbudget nicht. Wichtig ist, dass das Rezept alle notwendigen Angaben enthält. Das sind:

- Anzahl
- Verordnungstext und Produktbeschreibung
- Angabe, ob rechte oder linke Seite
- Genaue Indikation / Diagnose (ICD-Code)
- Angabe der Hilfsmittelnummer
- Markierung des Feldes Nummer 7 auf dem Rezept mit der Ziffer 7
- Stempel mit lebenslanger Arztnummer
- Unterschrift des Arztes

Zu beachten ist insbesondere: Seit dem 1. April 2017 hat der Gesetzgeber festgelegt, dass sich der Verordnungstext nicht mehr auf das Material, sondern auf die Funktion der Einlage bezieht. Außerdem gilt, dass der Kostenträger die Kosten nur übernimmt, wenn der Verordnungstext bei entsprechender Diagnose die Zusätze bzw. Ausführungen beinhaltet.

In der Regel ist der Arzt gehalten, sich bei der Produktbeschreibung auf eine Produktart im Hilfsmittelverzeichnis des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV-Spitzenverband) zu beziehen. Diese ist im Hilfsmittelverzeichnis als siebenstellige Positionsnummer benannt und definiert. Die Auswahl des konkreten Einzelproduktes erfolgt durch den Leistungserbringer.

Die Hilfsmittelrichtlinie sieht aber auch vor, dass der Arzt im Rahmen seiner Therapiefreiheit und -hoheit ein bestimmtes Einzelprodukt verordnen kann. Dies sollte auf dem Rezept begründet werden.

Gründe für eine Einzelproduktverordnung sind:

- Nur ein bestimmtes Produkt besitzt die für die Behandlung notwendigen funktionalen Eigenschaften.
- Der verordnende Arzt hat bei einer spezifischen Indikation mit einem bestimmten Produkt die besten Erfahrungen gemacht.

Weichen Leistungserbringer oder Krankenkasse von einer ärztlichen Einzelproduktverordnung ab, ohne dass die Zustimmung des Arztes hierzu vorliegt, geht die Haftung auf diese über.
Zur qualitätsgesicherten Versorgung gehört außerdem, dass der Arzt prüft, ob das abgegebene Hilfsmittel seiner Verordnung entspricht und den vorgesehenen Zweck erfüllt.

INDUSTRIETICKER

MC SPORT – COOL. Für trockene und kühle Füße, auch bei starken Beanspruchungen, wurde dieser neue Sport-Rohling entwickelt. Durch die Coolmax-Oberflächentechnologie wird die Feuchtigkeit weg vom Fuß transportiert. Der eingearbeitete Schock-Absorber dämpft Stöße und Erschütterungen optimal und schützt so die Gelenke. Das hygienische Folientechnik-Unterfutter ist abwaschbar.www.ok-kall.de

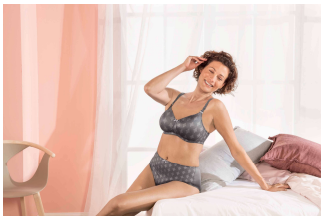
***

Die Einlage ErgoPad redux heel von Bauerfeind wird dank ihres innovativen Einlagenkerns vielfach für eine effektive Fersenschmerz-Therapie eingesetzt. Um die Patienten damit noch individueller versorgen zu können, ist ab sofort eine weitere Variante mit einer niedrigeren Längsgewölbestütze erhältlich. Sie eignet sich für Fersenschmerz-Patienten, die empfindlich auf die Erhöhung des Längsgewölbes reagieren. www.bauerfeind.de

***

Maximale Schmerzlinderung bei Hallux valgus als auch Hallux rigidus erzielt die SOLEUTION CPH durch ihren selbsttragenden Glasfaserverbundkern mit freier Ferse. Dieser simuliert das gesunde Längsgewölbe des Fußes und ist an der Großzehe so verlängert, dass das Großzehengrundgelenk beim Gehen geführt und stabilisiert wird. Das Shock Absorber X Polster bietet eine extra Weichbettung an Ballen und Ferse. www.perpedes.de

***



Ein grafischer Ornamental-Print auf edlem Storm Grey und eine cleane Verarbeitung mit verstürzter Dekolletékante geben dem neuen Spezial-BH der Serie Mila einen modernen Look. Feine Mikrofaser umhüllt eine weiche Schale, die kaschiert und angenehm stützt. Weiche Prothesentaschen aus feinmaschigem Tüll liegen sanft auf der Haut. Ebenfalls in der Serie Mila: der genähte Spezial-BH mit romantischer Schnürlistickerei. www.anita.com